

Stadtbezirk Mengede

Information 4 / 2010
an alle Mitglieder
des Verbandes



VERBAND WOHN EIGENTUM
vormals: Siedlerbund Westfalen-
Lippe e.V.
Kreisverband Dortmund e.V.

Dortmund, 07. März 2010

**Liebe Siedlerinnen und Siedler,
liebe Mitglieder des Verbandes Wohneigentum,**

mit dieser Information möchte ich Ihnen einen Artikel aus der Westfälischen Rundschau näherbringen, der für den einen oder anderen von Interesse sein könnte.

Mit einer neuen Heizung clever sparen

- Dauerhaft niedrigere Energiekosten und staatliche Sonderzuschüsse machen den

Austausch gleich doppelt attraktiv

Wie es in den deutschen Heizungskellern aussieht, weiß niemand besser als die Schornsteinfeger. Schließlich kontrollieren sie regelmäßig die Einhaltung von Sicherheitsstandards und Abgaswerten. Die regelmäßig veröffentlichte Statistik der Prüfergebnisse zeigt seit Jahren ähnliche Ergebnisse: Viele Geräte sind zu alt und haben zu hohe Abgas- und Energieverluste.

Veraltete Heizkessel gehen richtig ins Geld

Denn selbst wenn der alte Kessel noch zuverlässig arbeitet, kann eine Modernisierung sinnvoll sein. Hier einige Tipps, wie Hausbesitzer ihre Heizkosten spürbar senken und für die Modernisierungen auch noch Staatliche Förderung erhalten können.

Ein Großteil der Kessel hält zwar die gesetzlichen Vorgaben ein, arbeitet aber dennoch nicht mehr optimal. Nach den Erhebungen der Schornsteinfeger ist jeder vierte Öl- und jeder fünfte Gaskessel älter als 20 Jahre und damit nicht auf dem heutigen Stand der Technik. Aufgrund des niedrigen Wirkungsgrades der Altgeräte sind Energieverbrauch und Heizkosten unnötig hoch.

Moderne Heizkessel strahlen demgegenüber weniger Wärme ab, passen ihre Leistung jeweils dem tatsächlichen Wärmebedarf an und nutzen dank Brennwerttechnik auch die in den Anlagen enthaltene Energie. Wird die Heizung zusätzlich mit einer Solaranlage kombiniert oder ganz auf erneuerbare Energien umgestellt, bedeutet das noch mehr Ersparnis und mehr Umweltentlastung.

Diesen heutigen Anforderungen an Energieeffizienz entsprechen nach Erhebungen des Bundesindustrieverbands Deutschland Haus-, Energie- und Umwelttechnik (BDH) allerdings erst zwölf Prozent der rund 18 Millionen Heizungsanlagen. Fazit: In deutschen Heizungskellern liegen noch erhebliche, bislang ungenutzte Einsparpotentiale.

Profi-Check als Entscheidungshilfe

Mit einem Heizungscheck, der von vielen Fachbetrieben für etwa 100 Euro angeboten wird, können die Einsparpotentiale genau eingeschätzt werden. Die fachmännische Analyse gibt Aufschluss darüber, ob eine Komplettmodernisierung ratsam ist oder sich die vorhandene Anlage auch mit Einzelmaßnahmen optimieren lässt.

Dies kann beispielsweise der Einbau einer energieeffizienten neuen Heizungspumpe sein - veraltete Pumpen sind häufig der größte Stromfresser im Haushalt. Eine andere mögliche Verbesserung ist ein hydraulischer Abgleich des Heizsystems, der für eine gleichmäßige Wärmeverteilung sorgt.

Top: Brennwert-Technik plus erneuerbare Energie

Entscheidet man sich für den Austausch der gesamten Heizungsanlage, stellt sich die Frage nach dem passenden System: Öl oder Gas, Wärmepumpe oder Pellets, mit oder ohne Einbindung einer Solaranlage - das Angebot an effizienter Heiztechnik ist vielfältig.

Kostengünstigste und häufigste Lösung ist der Austausch des alten Öl- oder Gaskessels durch ein modernes Brennwertgerät - im Idealfall mit Solarunterstützung. Da Brennwertkessel Wirkungsgrade von nahezu 100 Prozent erreichen und die Sonne zusätzliche kostenlose Energie beisteuert, sind mit einer solchen Kombilösung Einsparpotentiale von bis zu 40 Prozent realisierbar.

Trotz höherer Anschaffungskosten entscheiden sich immer mehr Hausbesitzer für Wärmepumpe oder Pelletkessel. Diese Systeme haben ihren Marktanteil von zusammen drei Prozent im Jahr 2000 auf heute fast 20 Prozent gesteigert. Viele Hersteller haben neue Luft-Wärmepumpen entwickelt, für die keine Bohrungen oder aufwendigen Erdarbeiten mehr erforderlich sind, was eine Nachrüstung des Eigenheims wesentlich attraktiver macht. Da die neuen Geräte oft auch für hohe Vorlauftemperaturen ausgelegt sind, eignen sie sich nicht nur für Fußbodenheizungen, sondern genauso gut auch für normale Heizkörper.

Kräftige Finanzspritzen von Vater Staat

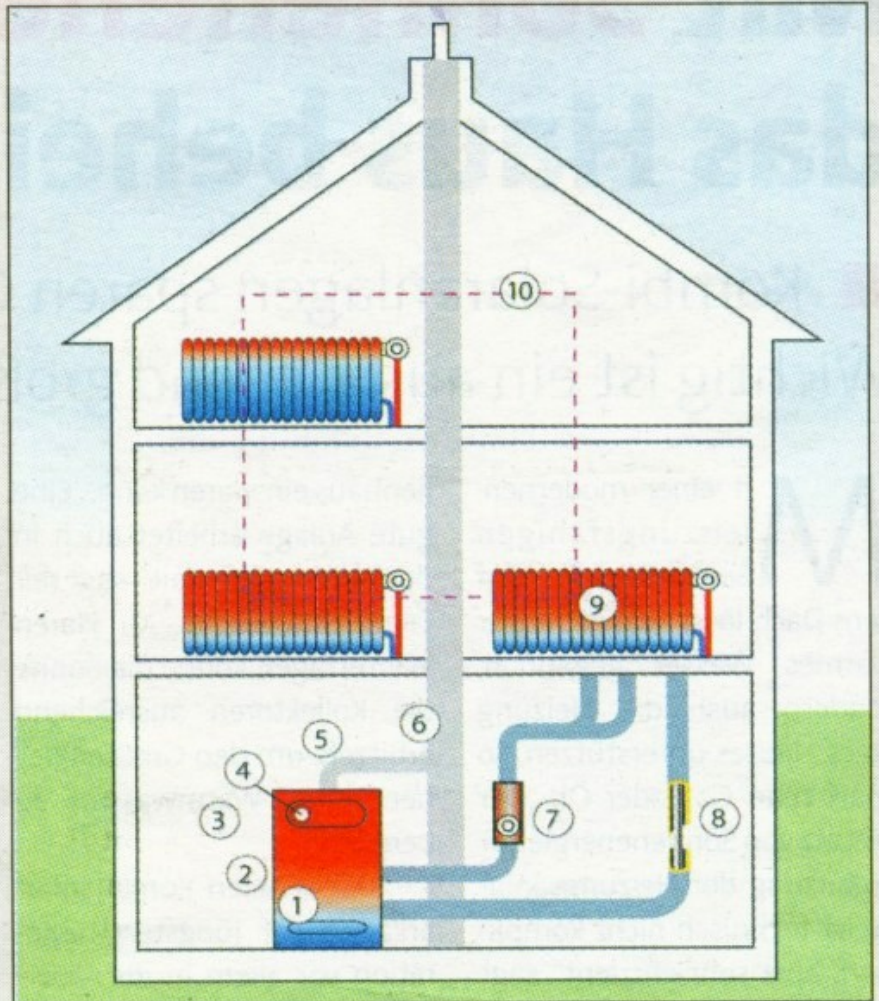
Wer seine Heizung modernisiert und dabei erneuerbare V Energien einbindet, kann über das **Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA)** Zuschüsse in bis zu vierstelliger Höhe erhalten. **Auch die staatliche Kreditanstalt für Wiederaufbau KfW** hat ein attraktives Zuschuss- und Zinsprogramm für die energetische Sanierung von Bestandsgebäuden aufgelegt. Informationen hierzu gibt's bei Handwerkern und Architekten sowie im Internet unter www.bafa.de beziehungsweise www.kfw.de.

Quelle: Westf. Rundschau: 02. Febr.2010

HEIZUNGSHECK

Entscheidungshilfe

- **Erst wenn** sie über den Zustand ihrer Heizung genau Bescheid wissen und das Einsparpotenzial einschätzen können, entschließen sich die meisten Hausbesitzer zu einer Modernisierung.
- **Die Vereinigung der deutschen Zentralheizungswirtschaft** hat zu diesem Zweck einen standardisierten Heizungscheck entwickelt. Er wird von den Heizungsinstallateuren angeboten, kostet etwa 100 Euro und gibt Auskunft über Optimierungsmöglichkeiten. Das hilft bei der Beantwortung der Frage, ob der alte Kessel ersetzt werden soll.
- **Die folgenden Punkte** werden beim Heizungscheck unter die Lupe genommen:
 - ① Überdimensionierung des Kessels
 - ② Wärmeverluste über die Kesseloberfläche
 - ③ Brennwertnutzung ja/nein
 - ④ Heizkesselregelung
 - ⑤ Abgasverlust
 - ⑥ Wärmeverluste über das Abgassystem
 - ⑦ Effizienz der Heizungspumpe
 - ⑧ Dämmung der Rohrleitungen
 - ⑨ Regelung der Heizkörper
 - ⑩ Hydraulischer Abgleich



Quelle: VdZ/Grafik: Bausparkasse Schwäbisch Hall

Mit freundlichen Grüßen
Peter Kappelmann

Ich bitte alle Gemeinschaftsvorstände, ihren Mitgliedern die keine E-Mail Adresse besitzen, entsprechend (per Kopien) mit dieser Information zu versorgen.